

Beurteilungsgespräch zwischen Ausbildungspersonal und Auszubildenden

Der regelmäßige Austausch zwischen Ausbildungspersonal und Auszubildende/n ist ein wichtiges Werkzeug während der Ausbildung. Es gibt Aufschluss über den Stand der Ausbildung und gemachte Fortschritte. So kann der/die Ausbilder/in erkennen, in welchen Bereichen es noch Defizite gibt und Handlungsbedarf besteht. Auf der anderen Seite ist das Beurteilungsgespräch eine Möglichkeit für den/die Auszubildende/n, durch die Einschätzung des Ausbildungsbetriebes die eigene Leistung und das eigene Verhalten zu reflektieren.

Wie?

Es ist sinnvoll, für ein Beurteilungsgespräch einen festen Termin abzustimmen – entweder zu bestimmten Anlässen (z.B. Wechsel der Abteilung, Ende der Probezeit) oder in regelmäßigen Abständen (z.B. monatlich). Dabei sollte darauf geachtet werden, dass das Gespräch ungestört geführt werden kann und genügend Zeit für das Gespräch eingeplant wird (min. 30 Minuten). Das Gespräch sollte auf Grundlage eines Beurteilungsbogens erfolgen, welcher von der ausbildenden Fachkraft und vom Auszubildenden (als Selbsteinschätzung) ausgefüllt werden. Die Beurteilungen werden dann im Gespräch besprochen, wobei der Auszubildende die Möglichkeit hat, sich zu den Beurteilungen zu äußern.

Aufwand?

Für das Beurteilungsgespräch sollten mindestens 30 Minuten eingeplant werden. Auch ist eine Vorbereitungszeit für die ausbildende Fachkraft sowie für den/die Auszubildenden sinnvoll. Hierfür können Vorlagen erarbeitet werden, welche die Vorbereitung unterstützen. Da das Gespräch auf Grundlage eines Beurteilungsbogens stattfinden sollte, muss dieser zudem einmalig erstellt werden.

Vorteile:

Regelmäßige Beurteilungsgespräche bieten die Möglichkeit, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen zu fördern. Durch einen offenen und ehrlichen Umgang in den Gesprächen können frühzeitig Missverständnisse oder gegenseitige Vorurteile abgebaut werden. Bereits entstandene Probleme können gemeinsam besprochen und gelöst werden.

Herausforderungen:

Die Auszubildenden haben möglicherweise Hemmungen, offen ihre Gedanken und Sorgen auszusprechen. Dies kann vor allem dadurch bedingt sein, dass der/die Ausbilder/in in der Rolle des Vorgesetzten steht.